

# 1. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

**Ing. Mag. Gerhard Elsigan**

„Macht Arbeit krank?“

Gesundheitsförderung im Betrieb in einem sich verändernden Umfeld

Arbeit macht – noch immer – krank. Der technische Fortschritt hat einige Krankmacher zurückgedrängt, weil etwa Schwerarbeit durch Maschinen ersetzt werden kann. Vielfach wird das krankmachende Potential der Arbeitswelt allein über den Indikator ‚Unfälle‘ beurteilt, und in diesem Bereich haben Technik und Organisation bedeutende Verbesserungen gebracht.

Neue Technologien und die organisatorischen Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt tragen allerdings zu einem bedrohlichen Anwachsen von sogenannten „arbeitsbedingten“ Erkrankungen bei. Insbesondere die Durchdringung der gesamten Arbeitswelt mit Computern mit ihren ergonomischen Problemen und die Verdichtung der Arbeit betreffen eine große Zahl von arbeitenden Menschen.

Die veränderten Rahmenbedingungen, insbesondere die Verpflichtung zur systematischen Erfassung und Bearbeitung von Gesundheitsrisiken verpflichten allerdings die Betrieben auch zu einer stärker präventiv orientierten Herangehensweise.

Trotz dieser mittlerweile fast flächendeckenden Verpflichtung der Betriebe, sich systematisch mit den Arbeitsbedingungen unter dem Aspekt der Gesundheit auseinanderzusetzen, ist der Ansatz der Gesundheitsförderung dadurch keineswegs überholt, sondern kann im Zusammenwirken mit dem Arbeitsschutz-Pflichtprogramm noch stärker seine Wirkung entfalten.

Vor allem bedeutet dies:

- Eine Stärkung der Beteiligung der MitarbeiterInnen an der Analyse der Arbeitsbedingungen und –abläufe und an der Entwicklung von Verbesserungen
- Eine bessere Verankerung von Gesundheit und betrieblicher Gesundheitspolitik in der betrieblichen Öffentlichkeit
- Einen deutlichen Impuls für die Gesundheits- und SicherheitsexpertInnen im Betrieb zu einer Neudefinition ihrer Rolle
- Unterstützung bei der Orientierung auf die Optimierung des gesamten betrieblichen Systems (im Gegensatz zu einer Optimierung jeweils einzelner Arbeitsplätze).

*Ing. Mag. Gerhard Elsigan, 1952 geboren in Aschbach, Niederösterreich, 1966-1971 HTBLV Mödling / Möbelbau und Innenausbau; 1972-1979 Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Linz ; 1989-1994 Mitarbeiter und Vorstandsmitglied des Vereins Forschungswerkstatt Linz im Bereich der Abteilung ppm Beratungsteam Chemie & Arbeit, Arbeitsschwerpunkt Industriesoziologie/ Arbeitssoziologie / Gesundheitsförderung im Betrieb; 1990- Mitglied des Leitungsteams der Linzer Akademie für Arbeitsmedizin (Ausbildung von ArbeitsmedizinerInnen); 1993 Vertreter des österreichischen Teils des Europäischen Aktivisten- und Expertennetzwerks "European Work Hazards Network"; 1993-1995 Leitung des Projekts "Gesundheitsförderung in der Landesverlagsgruppe" (Auftraggeber OÖGKK und Landesverlagsgruppe, Linz); 1994 Mit-Gründer und Mitarbeiter des nunmehr selbständigen Vereins 'ppm Forschung + Beratung'.*